



Weiterbildungskolleg des Kreises Viersen - Abendgymnasium Schulprogramm 2005

Vorwort

Das Schulprogramm des Weiterbildungskollegs des Kreises Viersen - Abendgymnasium ist zum ersten Mal 2001 als Zwischenstand und Ergebnissicherung eines kontinuierlichen Prozesses der Schulentwicklung formuliert worden. Von den regelmäßig stattfindenden Pädagogischen Tagen gingen die Anstöße aus, die von den Fachkonferenzen und der Schulgemeinschaft aufgegriffen und weitergetragen wurden. Auch diesmal soll das vorliegende Schulprogramm in diesem Sinne aufgefasst werden. Daher gibt es einen allgemeinen ersten Teil und Konkretisierungen, die sich im Materialenteil finden.

Der allgemeine Teil weist ein erweitertes Leitbild auf. Das verdankt sich einer groß angelegten Evaluationsmaßnahme, die als Fragebogenaktion im Sommersemester 2004 durchgeführt wurde, und umfassende Daten zur Schulzufriedenheit und zu Weiterentwicklungswünschen der Studierenden lieferte. Dabei geriet vor allem der Begriff des selbstständigen Arbeitens in den Fokus. Die Arbeit in diesem Schwerpunktbereich prägt die aktuelle Schulentwicklung in besonderer Weise (sh. Materialenteil).

Allgemeine Präambel

Weiterbildungskollegs sind schulische Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges, die sich als innovative Dienstleister im Bildungsbereich verstehen. Hier können Erwachsene nach erfüllter Schulpflicht eine umfassende Allgemeinbildung und eine höhere schulische Qualifikation erwerben. Die am Weiterbildungskolleg erworbenen Abschlüsse sind den von anderen Schulen vergebenen gleichwertig.

Bei der ständigen Weiterentwicklung ihrer Angebotsstruktur berücksichtigen die Weiterbildungskollegs

- neue gesellschaftliche Anforderungen, wie sie z.B. durch Wandel der Arbeitsgesellschaft, Globalisierung und neue Technologien hervorgerufen werden,
- besondere Lebenslagen der Teilnehmer, die z.B. durch berufliche Umorientierungen und die Entwicklung neuer Lebensperspektiven gekennzeichnet sind.

Damit die Qualität des Angebots neuen Herausforderungen gerecht wird, arbeiten Vertreter der Weiterbildungskollegs in einem Netzwerk überregionaler Facharbeitskreise. Auch in den Ringen der im Weiterbildungskolleg vertretenen Bildungsgänge (Abendrealschule, Abendgymnasium und Kolleg) findet auf Landes- und Bundesebene ein ständiger Austausch und die Entwicklung zukunftsorientierter Modelle statt.

Fachliche Qualität und Standards werden in den Fachkonferenzen der Einrichtungen unter Beteiligung der Studierenden intensiv reflektiert, in Formen kollegialer Beratung gesichert und weiterentwickelt.

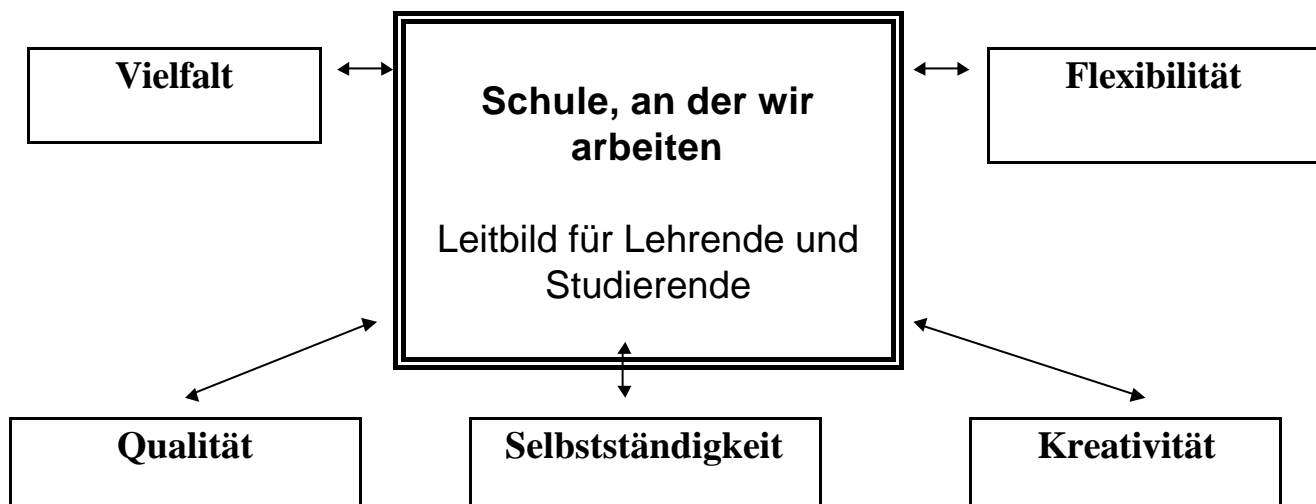


Weiterbildungskollegs fühlen sich einer aufklärerisch-demokratischen Bildungstradition verpflichtet. Dies bedeutet in der Praxis des Lehrens und Lernens einen erwachsenengemäßen Umgang miteinander, Toleranz gegenüber anderen Studierenden, die zunehmend auch aus fremden Kulturen stammen, Solidarität in Arbeitsprozessen und kooperative Formen der Entscheidungsfindung.

Präambel des Abendgymnasiums Viersen

Seit 46 Jahren vermittelt das Abendgymnasium des Kreises Viersen Erwachsenen erfolgreich die Fachhochschulreife oder das Abitur. Erfahrung und Kompetenz führen dazu, dass sich die Schule in der Region einen guten Ruf erworben hat. Erscheinungsform und Arbeitsweise der Schule müssen sich gesellschaftlichen und schulischen Gegebenheiten anpassen und unterliegen daher einem reflektierten Änderungsprozess.

Die bisherigen Elemente eines Leitbildes der Schule, mit denen die bisherige Entwicklung, aber auch die zukünftige Arbeit beschrieben werden können, wurden erweitert:





Weiterbildungskolleg des Kreises Viersen - Abendgymnasium Schulprogramm 2005

Qualität

Die Schule vermittelt qualifizierte Schulabschlüsse:

- Fachoberschulreife (Mittlere Reife)
- Fachhochschulreife
- Allgemeine Hochschulreife (Abitur).

Zentrales Ziel der Arbeit an der Schule ist die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, wie sie nicht nur im Studium, sondern auch für den Beruf und allgemein für die Entwicklung neuer Perspektiven notwendig sind.

Die Lehrenden bieten dazu solide Fachkenntnisse und modernen Unterricht mit einer breiten Palette von Lehr-, Lern- und Arbeitstechniken. Sie vermitteln methodische und kommunikative Kompetenz, bieten spezielle Hilfen zum "Lernen des Lernens" und zur Nutzung moderner Medien (Computer und Internet). In fortgeschriebenen Prozessen reflektieren sie über die Qualität von Unterricht und versuchen, dessen Ergebnisse zu sichern. Sie bilden sich im wissenschaftlichen und methodisch-didaktischen Bereich weiter. Die LehrerInnen zeigen Bereitschaft zu Hilfe, Förderung und Unterstützung der Studierenden. Sie werden besondere Anstrengungen unternehmen, um für die kommende Zeit des Zentralabiturs gut gerüstet zu sein.

Die Studierenden bringen als Erwachsene die Bereitschaft zum selbstständigen Lernen und selbstverantwortlichen Handeln mit. Abwechslungsreich, anregend und interessant wird der Unterricht, wenn Lehrende und Lernende ihr Wissen und ihre Erfahrung in aktiver Teilnahme einbringen. Arbeitshaltung und die Freude an geistiger Arbeit in einem Team hängen dabei entscheidend von der eigenen Motivation ab.

Vielfalt

Unsere Schule ist vielfältig. In unserem von je her weit reichenden Einzugsgebiet sind wir mit vier Schulstandorten und sechs verschiedenen Systemen vertreten (Abendkurse in Viersen, Kempen und Krefeld/ Vormittagskurse in Viersen und Mönchengladbach/ Abitur-Online in Viersen). Die Schule arbeitet mit verschiedenen Kooperationspartnern (Abendrealschule und VHS Mönchengladbach, Abendrealschule und VHS Krefeld). Sie hat mit dem Angebot von Vormittagskursen in Mönchengladbach und Viersen-Dülken und dem Abitur-Online Angebot neuen Interessengruppen den Schulbesuch ermöglicht.

Die verschiedenen Standorte zeichnen sich im Unterrichtsangebot durch eigene Schwerpunkte aus, so dass ein Studierender mit naturwissenschaftlichem oder gesellschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt seine Interessen zumindest an einem Standort im Einzugsgebiet umsetzen kann. Diese Vielfalt in der Struktur und im Angebot erfordert zwingend große Flexibilität.



Flexibilität

Die Schule ist im Sinne eines Dienstleistungsprinzips auf ihre Studierenden hin ausgerichtet. Ändern sich deren Bedingungen in der Familien-/Arbeits- und Berufswelt, so suchen wir schnell Antwort darauf. Auch allgemeine Veränderungen in der Bildungslandschaft machen flexibles Reagieren notwendig. In der Organisationsstruktur der Schule zeigte sich das in der Vergangenheit durch Einführung neuer Fächer sowie von Vormittagskursen, Veränderungen in der Oberstufenorganisation, 4-Tage-Woche und unterschiedliche Gestaltung der Angebote an den vier verschiedenen Standorten (Viersen, Kempen, Krefeld, Mönchengladbach). Mit der Einführung des Angebots Abitur-Online, Lernen in Präsenz und Distanz, wird die Schule in besonderer Weise dem Anspruch gerecht, auch Studierenden mit weit entfernten Wohnorten und/oder unregelmäßig gestalteten Arbeitstagen ein Bildungsangebot zu eröffnen.

Eine Schule mit sechs verschiedenen Schulsystemen hat gezwungenermaßen kleine Jahrgangsstufen. Um Wahlmöglichkeiten bei der Bestimmung der Oberstufenkurse für den einzelnen Studierenden zu gewährleisten, arbeiten wir mit mehreren Kurs-Kombinationsmöglichkeiten. Es gibt integrierte Kurse, in denen die Studierenden von Grund- und Leistungskurs drei Stunden gemeinsam unterrichtet werden und die Leistungskursstudierenden zusätzlich zwei Stunden vertiefenden Unterricht erhalten. Es gibt integrierte Kurse mit Freiarbeitsstunde, in denen eine der Leistungskurstunden von den Studierenden anhand von Arbeitsaufträgen selbstständig gestaltet wird. Es gibt semesterübergreifenden Unterricht und es gibt immer wieder neue Überlegungen zu anderen Angebotsformen: All diese Konstruktionen sollen helfen, dass auch kleinere Lerngruppen höchstmögliche Förderung finden. Dass dies eine ganz besondere Herausforderung für die Lehrenden ist, versteht sich von selbst.

Die Lehrenden zeigen ihre Bereitschaft zur Flexibilität nicht nur bei Veränderungen der Schulorganisation, bei der Fortbildung (hier besonders: E-Learning), sondern auch bei der Suche nach sinnvollen Wegen zur Ausgestaltung behördlicher Vorgaben, bei der Veränderung der eigenen Lehrerrolle im Umgang mit Erwachsenen und bei der Arbeit im Team. Sie gehen auf die individuellen Belastungen der Studierenden in ihrer jeweiligen Lebenssituation ein und nehmen darauf so weit wie möglich Rücksicht. Sie sind offen für deren Erfahrungen, Fragen und Probleme. Bei Hindernissen sind sie behilflich und beraten in fachlichen, lerntechnischen und sonstigen Dingen. Dies gilt auch für Unterricht, der versäumt wurde und der aufgearbeitet werden muss.

Auch der/die Studierende muss Flexibilität in seinem neuen Selbstverständnis mitbringen. Es fällt nicht immer leicht, aus langer Schulzeit erworbene Verhaltensweisen abzulegen. Das gilt besonders für das Lernverhalten. Gruppen- und Projektarbeit, Referate und Freiarbeitsphasen fordern Selbstständigkeit, fördern Selbstreflexion und Überwindung von Passivität. Die Schule unterstützt diesen Prozess, indem sie



Weiterbildungskolleg des Kreises Viersen - Abendgymnasium Schulprogramm 2005

behutsam an die veränderten Formen des Lehrens und Lernens heranführt. Dies schließt die Möglichkeiten besserer Selbsteinschätzung (Selbsttestmaterialien) ein, die bei der Einstufung Unter- wie Überschätzung der Leistungsmöglichkeiten der Studierenden verhindern helfen. Zu einer gemeinsamen Lernkultur gehört dabei auch ein gemeinsames Verantwortungsgefühl für die Gestaltung unserer Lernumgebung. Die Kritikfähigkeit der Studierenden ist ein wesentliches Element bei der ständigen Verbesserung der Rahmenbedingungen schulischer Arbeit. Vorschläge und Anregungen seitens der Studierenden sind unverzichtbar. Die Schule begrüßt es, wenn die Studierenden auch die Mitverwaltung aktiv gestalten. Unser Ziel ist die Stärkung der SV. Studierende stellen die Hälfte der Mitglieder der Schulkonferenz und haben auch Mitbestimmungsrecht in den Fachkonferenzen. Zur Kritikfähigkeit gehört bei Lehrenden wie Studierenden unverzichtbar die Fähigkeit zur Selbstkritik. Alle verbindet ein gemeinsames Interesse: Die Gestaltung der gemeinsamen Arbeit so, dass die Studierenden erfolgreich und mit gestärktem Selbstwertgefühl die Schule verlassen.

Kreativität

Viele besuchen die Schule aus der Erfahrung eines Lebensumbruchs heraus. Da gibt es Unbehagen mit der jetzigen Lebens- und Arbeitssituation, Suche nach neuen Perspektiven, Umorientierung, auch Arbeitslosigkeit als existentiell einschneidende Erfahrung.

Das kann man als besondere Chance für die Überwindung von lähmendem Schematismus, für die Durchbrechung der Grenzen des Gewohnten, für die Entwicklung neuer Ideen und für die Gestaltung neuer Aufgaben nutzen.

Eine Schule mit Erwachsenen muss sich auf allen Feldern bewusst sein, dass Zukunftsorientierung immer auch Aufbruch bedeutet, Überwindung von festgefahrener Routine. Das gilt für Lernverfahren ebenso wie für die Erschließung neuer Themenfelder und Bildungsinhalte in einer sich immer schneller wandelnden Gesellschaft.

Doch darf der von außen wirksame Anpassungsdruck nicht allein bestimmend sein: Studierende müssen Kreativität nicht nur als problemlösendes Denken, sondern immer auch als Selbstaussdruck und Entwurf neuer und subjektbestimmter Wirklichkeit erfahren können.

Leider bleibt im eng gesteckten Zeitrahmen wenig Raum für Musisches. Die Schule bemüht sich aber um zusätzliche Angebote. Es gibt Theater- und Museumsbesuche. Wo es Interesse dafür gibt, dienen kleine Blockseminare, z.B. zu den Themen „Körpersprache“ der vertieften Selbstwahrnehmung. Die Schreibwerkstatt in Viersen-Dülken bietet seit 1996 einem Kreis von Interessierten Anregungen für die Produktion von Texten und ein Forum zum Austausch.

Kreativität kann sich auch entfalten bei der Gestaltung verschiedener Projekte, so z.B. im Bereich regenerativer Energien und des Umweltschutzes.



Weiterbildungskolleg des Kreises Viersen - Abendgymnasium Schulprogramm 2005

Wenn auch in bescheidenem Rahmen, so wird die Schule doch immer wieder Chancen für solche Aktivitäten nutzen, denn Lehrende wie Studierende zehren von Erfahrungen: Neue Entwicklungen zu analysieren und sich ggf. kritisch zu distanzieren, sich entgegenzustemmen, Position zu beziehen; Mut zu haben, sich der wirklich eigenen Bedürfnisse zu vergewissern, statt sich entfremdete überstülpen zu lassen, konstruktiv neue und andere Wege zu gehen. Innerhalb und außerhalb des Unterrichts kreativ zu schreiben und zu gestalten hilft, Veränderungen zu bewältigen, statt sich von ihnen beherrschen zu lassen.

Selbstständigkeit

Obwohl die überwiegende Mehrheit unserer Studierenden schon viele Erfahrungen in der Lebens- und Arbeitswelt gemacht hat, gibt es die erkennbare Neigung, in der Schule an alte schulische Verhaltensformen anzuknüpfen und sich in gewisser Weise regressiv – und das heißt oftmals rezeptiv - zu verhalten. Sie möchten von den Lehrern und Lehrerinnen im Lernprozess eng an die Hand genommen werden und den Lernstoff möglichst kleinschrittig vermittelt bekommen. Das liegt sicher auch an der gegenüber Schülerinnen und Schülern an Jugendschulen sehr viel höheren Belastung durch Arbeit, Familie und Schulbesuch.

Im Sinne einer guten Vorbereitung auf die nächsten Ausbildungsabschnitte nach dem erfolgreichen Schulabschluss ist es aber unabdingbar, neue Lernverhaltensweisen an Stelle der alten zu setzen. Diese Einsicht ist gerade bei den Studierenden reflexiv vorhanden, was die große Fragebogenaktion zeigte. Es wird in Zukunft darauf ankommen, diese Einsicht verstärkt in gemeinsames Handeln umzusetzen. Zudem gibt es immer auch Situationen, in denen es darauf ankommt, wegen Krankheit oder beruflicher Belastung versäumten Lernstoff möglichst schnell nachzuarbeiten oder Lücken zu schließen.

Das Kollegium unternimmt hier verstärkte Anstrengungen, selbstständiges Lernen zu ermöglichen, sei es durch den Zugang für alle Studierendengruppen auf die Lernplattform von Abtur-Online, sei es durch eine Vielzahl von Materialien, die zur Verfügung gestellt werden. Hier kann man die systematische Einführung ins Internet und Recherchestrategien nennen, verschiedene PC-gestützte Vokabellernprogramme, Linkzusammenstellungen für verschiedene Fächer und anderes mehr (s.h. Materialenteil).

Selbstständiges Lernen kann man erfahrbar machen als echten Zuwachs an Kompetenz und Selbstvertrauen. Unsere Studierenden sollen den Übergang zur Hoch- und Fachhochschule gleitend erfahren, die dort gestellten Anforderungen an selbstständiges Arbeiten sollen ihnen vertraut und methodische Fertigkeiten geübt sein.



Weiterbildungskolleg des Kreises Viersen - Abendgymnasium
Schulprogramm 2005